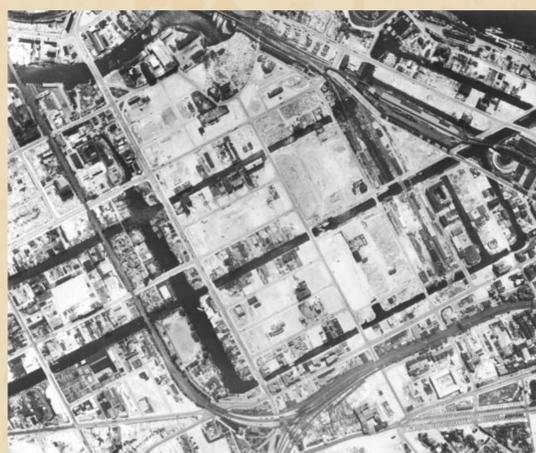


## Das Amt des Stützpunktleiters

Ab 1944 wurden die KZ-Außenlager in Ballungsgebieten wie Hamburg zur Vereinfachung der Verwaltungsstrukturen einem Stützpunktleiter unterstellt. Er war für alle organisatorischen Angelegenheiten, die Bewachung und Verpflegung der Häftlinge sowie die regelmäßige Kontrolle der einzelnen Außenlager zuständig. Er leitete Befehle und Anordnungen des Neuengammer Lagerkommandanten Max Pauly an die einzelnen Lagerführer weiter. Außerdem hatte er sämtliche Todesmeldungen untergebener Lager zu sammeln sowie Postsendungen an die einzelnen Außenlager weiterzuleiten.

Die Stützpunktleiter für die Hamburger Außenlager, Karl Wiedemann und später Arnold Strippel, hatten ihren Standort in Hamburg-Hammerbrook, in der Spaldingstraße 156/158.



Luftbildaufnahme der Spaldingstraße/Heidenkampsweg von 1946  
KZ-Gedenkstätte Neuengamme



Karl Wiedemann, 1937  
Bundesarchiv Berlin

### Karl Wiedemann

Der 1906 in Weilheim/Oberbayern geborene Karl Wiedemann arbeitete nach dem Volksschulabschluss in der Gastwirtschaft seiner Eltern. Er diente in der Kriegsmarine, war Kleingewerbetreibender und Angestellter beim Arbeitsamt in Wesermünde. Im Mai 1933 trat er in die Allgemeine SS

und die NSDAP ein und kam im September 1940 zur Wachmannschaft in das KZ Neuengamme. Bis Juni 1944 war er als Kompanieführer der 1. Wachkompanie im Hauptlager tätig, dabei erfolgte seine Beförderung zum SS-Obersturmführer. Mitte Juli 1944 wurde er Lagerführer des Außenlagers Hannover-Misburg, bevor er die Funktion des Stützpunktleiters in Hamburg im September 1944 übernahm. Ende Februar/Anfang März 1945 wurde er in dieser Funktion von Arnold Strippel abgelöst und Lagerführer des großen Außenlagers in Salzgitter-Drütte.

1946 wurde Wiedemann vom Britischen Militärgericht in Hamburg wegen Tötung und Misshandlung von Staatsangehörigen der Alliierten angeklagt und zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt. 1955 wurde Karl Wiedemann vorzeitig aus der Haft entlassen. Er starb 1968.

SS-Obersturmführer Arnold Strippel, vermutlich 1944 aufgenommen  
KZ-Gedenkstätte Neuengamme



### Arnold Strippel

Der 1911 geborene Arnold Strippel erlernte den Beruf des Zimmermanns. Seit Beginn der 1930er Jahre arbeitete er im landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern. Im Frühjahr 1934 trat er der Allgemeinen SS bei. Bereits im April 1935 gehörte er als SS-Oberscharführer der Wachmannschaft des KZ Sachsenburg an. Anschließend war er in den Konzentrationslagern Buchenwald, Natzweiler und Majdanek eingesetzt, leitete von Juli bis Oktober 1943 das Ravensbrücker Außenlager Karlshagen II/Peenemünde und war danach Schutzhaftlagerführer in Vught in den besetzten Niederlanden.

Im Mai 1944 übernahm Strippel die Leitung des Neuengammer Außenlagers Salzgitter-Drütte und die Funktion des Stützpunktleiters aller Lager im Raum Braunschweig. Ende Februar/Anfang März 1945 erhielt er die Stützpunktleitung aller Außenlager in Hamburg. Seinem Befehl unterstanden auch die SS-Männer, die am 20. April 1945 in der Schule am Bullenhuser Damm 20 jüdische Kinder erhängten.

Nach dem Krieg tauchte Arnold Strippel zunächst unter. 1948 wurde er von ehemaligen Häftlingen erkannt und angezeigt. Im Juni 1949 verurteilte ihn das Frankfurter Schwurgericht wegen gemeinschaftlich begangenen Mordes an 21 Häftlingen des KZ Buchenwald zu lebenslangem Zuchthaus. 1969 wurde Strippel entlassen. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde die Tat nur noch als Beihilfe gewertet und das Strafmaß auf 6 Jahre Haft reduziert. Strippel erhielt eine Entschädigung in Höhe von 121 500 DM. Obgleich die Justiz weiterhin gegen ihn wegen der in den verschiedenen Lagern begangenen Verbrechen, auch wegen des Kindermordes am Bullenhuser Damm, ermittelte, blieb er von einer weiteren Haftstrafe verschont. Aufgrund dauernder Verhandlungsunfähigkeit wurden 1987 alle Verfahren gegen ihn eingestellt. Arnold Strippel starb am 1. Mai 1994.